

[33229] Breslau, Juli 1885.

In Kürze erscheint:

**Der  
rationelle Hufbeschlag  
in Wort und Bild dargestellt.**

Von

**C. A. Schmidt,**

Lehrer des theoretischen und praktischen Hufbeschlags,  
Vorstand der Lehrschmiede d. landwirtschaftlichen Central-  
Bereins für Schlesien und Mitglied einer staatlichen  
Prüfungs-Kommission für Hufschmiede.

Nebst Abdruck des Gesetzes vom 18. Juni  
1884, betreffend den Betrieb des Hufbeschlag-  
Gewerbes und der Prüfungs-Ordnung für  
Hufschmiede.

Gebunden. Preis 2 M.

Da nach dem Inkrafttreten des Gesetzes  
vom 18. Juni 1884 der Betrieb des Huf-  
beschlaggewerbes fortan von der Beibringung  
eines von einer staatlichen Prüfungs-Kommission  
erteilten Zeugnisses abhängig gemacht wird,  
kann das reich illustrierte Werkchen allen denen  
empfohlen werden, welche nach Absolvierung  
eines Lehrcurses eine Prüfung in der Kunst  
des Hufbeschlags ablegen wollen. Die gegebenen  
Anweisungen über eine naturgemäße Hufpflege  
stützen sich auf vieljährige Erfahrungen des  
Verfassers, eines Schülers des Grafen Ein-  
siedel-Reibersdorf, dem das Verdienst ge-  
bührt, den englischen Hufbeschlag verbessert und  
in Deutschland eingeführt zu haben.

Wilh. Gottl. Korn Verlag.

(Siehe auch Wahlzettel.)

Heute versandte ich folgendes Rundschreiben:

[33230] P. P.

Anfang Oktober wird ein Sonderheft  
des 87. Bandes der

**Zeitschrift für Philosophie und  
philosophische Kritik**

gegründet

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. J. G. Fichte und Dr. G. Ulrich.

Herausgegeben

von

Dr. A. Krohn, und Dr. R. Faldenberg,  
Prof. der Philosophie in Kiel. Docent der Philosophie  
in Jena.

Ladenpreis: 3 M.

in bedeutend erhöhter Auflage zur allgemeinen  
Versendung gelangen. Dieses Heft wird, was  
seine äußere Ausstattung sowohl, als auch  
die Gediegenheit seines Inhalts betrifft, be-  
sonders bemerkenswert sein, und liegt es in  
meiner Absicht, dadurch das Interesse des in  
Frage kommenden Publikums in umfassender  
Weise für die Zeitschrift zu wecken, resp. zu  
erhöhen.

Es wird daher auch bei Ihnen erhöhte  
Nachfrage eintreten, und bitte ich Sie ergebenst  
die Gelegenheit zur Gewinnung neuer Abonnen-  
ten wahrnehmen und Ihren Eifer der Zeit-  
schrift zuwenden zu wollen.

Über die Richtung der „Zeitschrift für  
Philosophie und philosophische Kritik“  
sei kurz gesagt, daß — während die „Ave-  
narius'sche Vierteljahrsschrift“ einer  
positivistischen Richtung huldigt, die  
„Schaarschmidt'schen Monatshefte“ aber  
eine neutrale Stellung einnehmen, — die  
„Zeitschrift“ der spekulativen Richtung  
angehört; natürlich nicht in dem alten Sinne,  
sondern in einer den kritischen Anforde-  
rungen der Gegenwart entsprechenden  
Form. Eine beträchtliche Anzahl hervorragen-  
der Gelehrter hat ihre Mitarbeiterchaft zu-  
gesagt.

Aus dieser kurzen Andeutung werden Sie  
auf den Kreis der Leser schließen können. Es  
werden also nicht allein Philosophen von  
Fach, sondern auch besonders Theologen,  
ferner Mathematiker, Naturforscher,  
Ärzte, Juristen, Gymnasial-Direktoren  
und Gymnasial-Professoren u. u. in  
Frage kommen.

Ich stelle Ihnen jede gewünschte Anzahl  
des Heftes in Kommission zur Verfügung und  
bitte auf umstehendem Zettel zu verlangen.

Mit aller Hochachtung

Halle a/d. S., Ende Juni 1885.

C. G. R. Pfeffer  
(R. Stricker).[33231] Soeben wurde folgendes Circular  
verhandt:

Straßburg, den 26. Juni 1885.

P. P.

Zur Versendung liegen die folgenden Neuig-  
keiten meines Verlages bereit. Ich bitte ges-  
umgehend zu verlangen, da ich unerlangt  
nichts versende. Zugleich bemerke ich, daß  
alle Handlungen von der Versendung aus-  
geschlossen bleiben müssen, welche ihren Ver-  
pflichtungen zur Ostermesse bis jetzt nicht  
oder nur ungenügend nachgekommen sind:

**Saxo grammaticus.** Herausgegeben von  
Alfred Holder. 40 Bogen. 10 M. ord.

Eine billige und gute Ausgabe des Saxo  
grammaticus ist seit Jahren für Germani-  
sten und Historiker ein dringendes Bedürf-  
nis. Für die vergriffene Müllersche Ausgabe  
wurde in den letzten Jahren bis zu 40 M.  
bezahlt.

**Hübschmann, H.**, das indogerman. Vocal-  
system. 12 Bog. 3 M. 50 A. ord.

Diese Schrift schließt sich an die Forsch-  
ungen Osthoffs (Geschichte des Perfekts) und  
Brugmanns (der heutige Stand der Sprach-  
wissenschaft) an und wird dasselbe Publikum  
finden.

**Schaible, K. H.**, Geschichte der Deutschen  
in England. 33 Bogen. 10 M. ord.

Dieses Werk wird von den Deutschen in  
England mit Spannung erwartet.

**Dissertationes philologicae Argentora-  
tenses selectae.** Vol. IX. Ca. 7 M. ord.

NB. Der VIII. Band ist unter der Presse  
und folgt in kurzem nach.

**Hermstein, G.**, Unter den Tannen des  
Schwarzwaldes. Novelle. 2 M. ord.

Die „Breslauer Zeitung“ hat sich bereits  
überaus lobend über diese Novelle der talent-  
vollen Schriftstellerin ausgesprochen.

Hochachtungsvoll

Karl J. Trübner.

[33232] In meinem Verlage wird in etwa  
14 Tagen erscheinen:

**Die Wappen der Großherzogthümer  
Mecklenburg, ihrer Städte u. Flecken**

mit 55 Wappen in Farbendruck und  
406 Siegelbeschreibungen

von

**C. Teske,**

Corresp. Mitglied des „Herold“.

Benngleich die mecklenburgische Heraldik  
bereits von mehreren Autoren behandelt worden  
ist, so fehlte bisher doch eine Bearbeitung der  
Landeswappen und derer der Städte  
und Flecken, welche auch in zeichnerischer  
Hinsicht den heutigen hohen Ansprüchen genügt.

Bei dem von Jahr zu Jahr zunehmenden  
Interesse an Heraldik, bei der hervorragenden  
Bedeutung, welche die Wappen für die Geschichte  
des Landes und der Städte haben — sie spiegeln  
oft ganze Perioden ihrer Geschichte wieder —  
und bei dem sich immer mehr geltend machenden  
Bestreben, auch das äußere Zeichen alter wohl-  
erworbener Rechte anzuwenden, stellte sich das  
Bedürfnis eines Wappenbuches der mecklen-  
burgischen Lande und Städte als ein dringendes  
heraus.

Der Heraldiker, der Sphragistiker, der Ge-  
schichtsforscher bedarf des Werkes in umfassendster  
Weise, die ersteren der Wappen und Siegel  
wegen, der letztere, weil gerade die Entwicklung  
der Städtewappen einen wesentlichen Einblick  
in die Kulturgeschichte des Landes gewährt.

Dem Verfasser sind alle Archive und Quellen  
zugänglich gewesen und von ihm in der pein-  
lichsten und erspähsendsten Weise ausgenützt  
worden.

Aus eben dem Grunde wird das Werk für  
die hohen Behörden des Landes und der  
Städte fast unentbehrlich werden, da es das  
erste ist, welches in unzweifelhafter Weise die  
bez. Wappen feststellt und vor allem nach dem  
Urteil Sachverständiger richtiger heraldischer  
Stilisirung der Wappen überall Rechnung tra-  
gend, sich besonders dazu eignet, für Repro-  
duktionen jeder Art als vorzüglichste Vorlage  
zu dienen.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von  
Mecklenburg-Strelitz haben, indem Sie aller-  
gnädigst geruhen, Sich andie Spitze der Sub-  
skription zu stellen, den hohen Wert der Arbeit,  
die Allerhöchst Ihm im Manuskript vorgelegen  
hat, anerkannt.

Bezugsbedingungen:

1 Exemplar bar zur Probe 12 M. (jedoch  
nur 1 Exemplar); weitere Exemplar bar  
à 13½ M.

Bar mit Remissionsberechtigung bis 1. Febr.  
1886. 14 M.

A cond. bedauere ich bei der kleinen Auf-  
lage nicht liefern zu können.

Ich bitte zu verlangen.

Görlitz, 30. Juni 1885.

C. A. Starke,  
königl. Hofbuchhändler.

**Der Schalk-Kalender  
für 1886.**

[33233]

Preis 1 M. ord.

erscheint Anfang August.

Berlin.

Fr. Thiel.